

Guanaja – Roatan – Rio Dulce // 06.03. – 16.05.2014

06.03.

Wie sehr oft in letzter Zeit waren die Wettervorhersagen zutreffend, schon als wir noch beim Frühstück saßen, hat eine leichte Briese aus Süd bis Südwest in unser Cockpit geblasen. Somit war alles klar, heute werden wir uns auf den Weg machen nach **Guanaja**, die östlichste und ursprünglichste Insel der Bay Islands von Honduras.

Vom French Cay Harbor in Roatan sind gerade mal gut 35 sm bis zum Ankerplatz El Bight in Guanaja. Wir sind also nicht gerade in Hektik verfallen um die „TiTaRo“ aufzuklären und recht früh von hier weg zu kommen. Um 09.30 Uhr waren wir dann soweit und haben die Leinen am Steg der Fantasy Island Marina gelöst. Als wir auf dem Weg durch das Ankerfeld ins freie Wasser waren, waren wir plötzlich Eines von 4 Schiffen, die unterwegs zum selben Ziel waren.

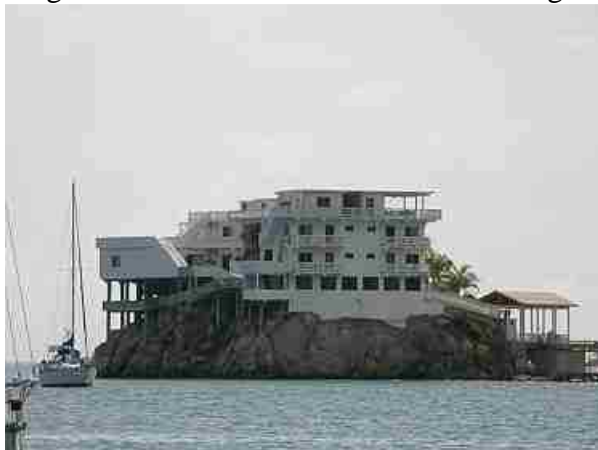
Die leichte Süd-Südwest Briese war zwar konstant, aber dann doch nicht kräftig genug, um gegen die nach W laufende Strömung einigermaßen zügig gegenan segeln zu können. Nach etwas mehr als 1 Stunde hatten wir nur ca. 3,5 sm über Grund hinter uns gebracht, das war mir dann doch etwas zu wenig und bei einer derart langsamen Fahrt würden wir erst bei Dunkelheit am Ankerplatz ankommen, was wir auf jeden Fall vermeiden wollen.

Es wurde dann ein Mix aus Segeln und Motoren und um 16 Uhr hatten wir den markanten Ansteuerungspunkt der El Bight Ankerbucht, den Dunbar Rock an Backbord passiert. (Der Dunbar Rock ist ein Felsen auf den ein hässliches Haus aus Beton gebaut wurde und ist von weitem schon zu sehen)

Einige Minuten später lagen wir fest vor Anker inmitten alter Freunde.

Lissy und Hubert vom „Bunten Vogel 2“ sowie Harrie und Mathilde mit Ihrer „Thari“ sind vor ein paar Tagen von Panama hoch gekommen und liegen hier vor Anker. Auch Thomas und Ulrike von der „Toriba“, ein Seglerpaar aus Krumbach in Bayern und Heinz und Erika aus Österreich mit der „Helicorne 2“ lagen hier, auch die beiden Yachten kamen aus Panama via Providencia. Es gab natürlich gleich ein großes Hallo, denn alle hatten sehr viel zu erzählen. Abends trafen wir uns dann gleich wieder im Restaurant „Manatee“, das von Klaus und Anette bewirtschaftet wird und weiter ging's mit den Abenteuergeschichten aus Panama, den San Blas Inseln, der Insel San Andres und Providencia, alles eben, was auf dem Weg zu den Bay Islands liegt.

Im Restaurant Manatee hat sich auch nicht's verändert, seit wir zum letzten mal vor 4 Jahren dort waren und bei Hans „Picko“ nebenan gibt es auch immer noch Montags Pizza aus dem umgebauten Ölfass – schmeckt aber recht gut.



Der Dunbar-Rock mit dem hässlichen Haus



Das Manatee-Restaurant von Anette und Klaus

07.03.

Am frühen Nachmittag kamen dann auch noch Gerold und Rita mit der „Amphora“ in die El Bight zum Ankern, sie waren einige Tage in der Ankerbucht „Royal Harbor“ in Roatan. Jetzt war die Runde komplett und wir hatten viel Spaß die nächsten Tage.

11.03.

Nach 5 Tagen haben wir genug von den sehr vielen Sandfly's und sonstigem beißenden und stechenden Getier auf Guanaja. Der Wind steht günstig, wir verlassen den Ankerplatz und segeln mit Rückenwind zurück nach Roatan, die „Toriba und die „Helicorne 2“ kommt mit uns. Um 16 Uhr liegen wir alle am Steg von Fantasy Island, wir haben unseren alten Platz wieder.

16.03.

Ein neues Windsystem mit einer Kaltfront soll uns erreichen, heute Nacht soll es schon 30 bis 35 kn Wind geben, die Ankerlieger sind gewarnt.

17.03.

Es hat wirklich ordentlich geblasen über Nacht, jetzt haben wir N-Wind, es ist „Kalt“ geworden, wir messen nur noch 25 °, lange Hosen und Socken sind angesagt, der N-Wind macht kalte Füße.

02.04.

Die „Thari“ mit Harry und Mathilde sowie der „Bunte Vogel 2“ mit Lissy und Hubert kommen in die Ankerbucht „French Cay Harbor“. Jetzt können wir wieder „Mexican Train Domino“ spielen.

09.04.

Schön langsam soll es wieder zurück nach Guatemala gehen. Heute ist Mittwoch, ich checke schon seit Tagen die Wetterberichte und die sagen mir, der Wind wäre morgen optimal, um schon mal rüber zur Insel **Utila** zu segeln. Übermorgen am Freitag könnten wir dann weiter nach Guatemala segeln.

Das einzige was wir noch brauchen ist Frischwasser für unsere Tanks. Das wird hier von einem Tanklastwagen angeliefert, das Wasser aus dem Wasserhahn eignet sich höchstens zum Schiffputzen, es ist nicht richtig sauber und zudem noch salzig.

Der LKW sollte spätestens um 10 Uhr hier sein, wir warten den ganzen Tag, er kommt leider nicht. Es heißt, morgen, gleich in der früh soll er kommen – na ja.

10.04.

Alles wäre bereit, wir brauchen nur noch Wasser, dann können wir los.

Geduldig warten wir an Bord, es tut sich nichts. Unser Zeitlimit für die Abfahrt haben wir auf 11 Uhr gesetzt, sonst kommen wir bei Nacht in Utila an und das wollen wir garnicht.

Der Wassertankwagen kam um 15 Uhr, das war's dann mit unserem schönen Plan, noch einen oder 2 Tage in Utila vor Anker zu verbringen, denn das Wetterfenster bis nach Livingston zum Rio Dulce ist nicht lange offen.

11.04.

Jetzt haben wir alles beinand, es geht los – von Roatan rüber nach Utila.

Um 09.30 Uhr werfen wir die Leinen los am Steg von Fantasy Island. Nachdem wir die Riffpassage hinter uns hatten wurde erst mal das Großsegel gesetzt, wir sollten ja leichten N-Wind bekommen, optimal um nach Westen zu segeln. Er kam dann auch, aber leider sehr leicht, zum segeln viel zu wenig. Also wieder mal, ein bisserl Segel, ein bisserl Motor und ein bisserl Strömung, nach 6 Stunden, um 15.30 Uhr hatten wir die 32 sm geschafft.

Gleich nach dem Ankern frag ich per Funk beim Port-Captain nach, ob die Büros zum Ausklarieren auch morgen am Samstag geöffnet sind. Es heißt, die Dame bei der Immigration arbeitet Samstags nicht, also muß ich sofort rüber um unseren Papierkram bei Immigration und Capitaneria für die Weiterfahrt nach Guatemala zu erledigen. Morgen geht also weiter, zurück nach Guatemala.

12.04.

Wir rechnen mit einer Überfahrt von 18 bis 20 Stunden bis zum Cabo Tres Puntas in Guatemala. Dort gehen wir in einer kleinen Bucht vor Anker bis Montag früh, dann fahren wir die restlichen 10 sm rüber nach Livingston um in Guatemala Ein zu klarieren.

Um 13 Uhr geht der Anker in der großen Bucht von **Utila** hoch, wir verlassen Honduras. Der vorhergesagte Nord-Ost Wind steht, noch in der Bucht messen wir bereits über 15 kn. Als wir den Schutz der Bucht verlassen sind es gleich 20 bis 25 kn, die Welle hat sich auf über 2 m aufgebaut und läuft auf Grund der unterschiedlichen Wassertiefen und Riffe Kreuz und Quer daher, wir werden erst mal ordentlich durchgeschüttelt. Es ist eigentlich schon bei der Abfahrt zum Abgewöhnen, das kann ja lustig werden.

Bis 18 Uhr geht das so, zumal auch der Wind mit seinen Kapriolen dazu beiträgt. Mal bläst er mit 13 kn, 1 Minute später sind es dann 23, die Wellen laufen bei unserem West-Kurs schräg von hinten zwischen unsere Rümpfe – wie soll man da einen ordentlichen Kurs fahren !?! Zum Glück beruhigt sich das ganze jetzt so gegen 18 Uhr, der Wind wird etwas östlicher und kommt jetzt aus Ost-Nordost und ist etwas konstanter, die Welle wird auch etwas gleichmäßiger in ihrer Richtung. Wir segeln platt vor dem Wind mit dem Großsegel im ersten Reff und natürlich mit einem Bullenstander.

13.04.

Die ganze, vom Mond erhellte Nacht hindurch ist es dann doch noch ganz gut gelaufen. Wir haben das Wetterfenster optimal erwischt, der Wind blieb uns treu, konstant fast aus Ost bis kurz nach 05 Uhr, etwa 15 sm vor unserem geplanten Ankerplatz hinter dem **Cabo Tres Puntas**. Die restlichen 3 Stunden mussten wir dann eben unter Motor zurücklegen bis zum Ankerplatz, die Batterien haben sich gefreut denn sie mussten über Nacht einiges an Strom abgeben. Die nächsten 2 bis 3 Tage soll es dann eher leichte drehende Winde geben.

Um 08 Uhr fällt unser Anker auf der Position 15.55.86 N / 088.35.92 W. Die Bucht vor uns ist optisch sehr schön, sie ist jedoch nach S und W offen, Ankern geht also nur bei Nördlichen und Östlichen Winden.

Nachdem die „TiTaRo“ aufgeklärt ist, geht's erst mal ins kristallklare Wasser, zum einen um den Anker zu kontrollieren, zum anderen riechen wir nicht besonders gut denn wir sind seit über 24 Stunden auf und unterwegs und wir messen um 8 Uhr früh bereits wieder über 30 °. Danach gab's ein schönes Frühstück und ein paar Stunden Schlaf.

Um 11 Uhr kamen Ulrike und Thomas mit ihrer „Toriba“ an, sie sind ein paar Stunden nach uns in Utila los gefahren.



Die Ankerbucht bei Cabo Tres Puntas – optisch sehr schön mit kristallklarem Wasser.

14.04.

Wir freuen uns schon darauf, wieder im Rio Dulce zu sein. Schon um 07.45 Uhr verlassen wir Cabo Tres Puntas und um 10 Uhr liegen wir in Livingston vor Anker um bei den Behörden Ein zu klären. Die „Toriba und weitere 3 Yachten sind schon kurz nach 5 Uhr vom Ankerplatz los gefahren um beim höchsten Stand der Flut bzw. des Hochwassers um 07 Uhr über die Barre bei Livingston zu fahren. Um 07 Uhr hatte es dort 2 m Wassertiefe, wir hatten dann nur noch ca. 1,90 m, wobei wir mit unseren 1,30 m Tiefgang immer drüber fahren können, auch bei Niedrigwasser.

Die Papiere waren schnell erledigt, zumal die Offiziellen Stellen unsere Daten seit Jahren in den Computern haben, wir sind schon bekannt in Guatemala.

Um 14 Uhr lagen wir dann bereits in der Gringo Bay am Anfang des großen See's El Golfete vor Anker. Hier wollen wir noch 2 Tage bleiben bevor wir weiter bis zum Marina Distrikt fahren.

16.04.

Gestern haben wir Freunde besucht, die sich in der Gringo Bay Grundstücke und Häuser gekauft haben. Stacho und Doris sowie Wolfgang und Beate haben sich gefreut, dass wir sie in dieser Abgeschiedenheit besucht haben.

Heute Nacht haben wir beide seit langer Zeit schlecht geschlafen, wir hatten Gewitterregen und viel Wind und noch dazu einen fetten Vollmond. Eigentlich wollten wir um 08 Uhr los, es bläst aber immer noch mit 20 – 30 kn, wir warten erst mal ab.

Um 10.30 Uhr starten wir dann zu unserer letzten Fahrt in dieser Saison, Ziel **Monkey Bay Marina**. Nach 2 Stunden kommen wir an, um 13 Uhr liegen wir fest am Steg.

Schön, wieder hier zu sein, viele Bekannte sind auch schon da.



Zurück in der Monkey Bay Marina, fest am Steg.



In der Monkey Bay Marina - Romy genießt es, hier zu sein.

18.04.

Heute ist Freitag, das heißt, heute ist Treffen der Deutschsprachigen Segler im Restaurant Casa Perico. Das Restaurant Casa Perico wird von 3 jüngeren Schweizern betrieben und ist direkt im Dschungel. Wenn man sich mit 6 oder mehr Personen anmeldet, kann man meistens wählen, was gekocht werden soll, es wird dann als „All you can Eat Buffett“ aufgebaut. Nachdem heute Karfreitag ist, gibt es natürlich Fisch – war super gut wie eigentlich immer, wir waren über 20 Leute aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Wie bei den meisten guten Restaurants werden wir von dem Lancha-Shuttle abgeholt und später wieder zurück in die Marina gebracht.

24.04.

In den letzten Tagen sind wir sehr gut voran gekommen beim Aufklariieren der „TiTaRo“, die ja jetzt wieder für 5 oder 6 Monate in der Monkey Bay Marina liegen wird. Die Vorsegel konnten wir gleich in den ersten Tagen waschen, trocknen und dann abbauen und verstauen.

Heute sind Karl und Patrizia, ein Seglerpaar aus Deggendorf mit ihrem Catamaran „Belize“ in der Marina angekommen, die „Kathamaria III“ mit Konrad und Maria aus Nürnberg liegt neben uns. Jetzt sind wir 2 Deutsche und 4 Bayrische Schiffe in der Marina.

02.05.

Imke und Uli, unsere Freunde aus Bremen kommen mit ihrer „Eiland“ in die Marina, Gerold und Rita mit der „Amphora“ sind seit 2 Tagen hier. Es ist richtig was los in der Monkey Bay, wir haben alle viel Spaß und genießen die gemeinsame Zeit, bevor sich unsere Wege wieder trennen wenn wir alle nach Hause fliegen.

08.05.

Es wird wieder ein heißer Tag werden, schon beim Frühstück messen wir 30 ° im Cockpit. In einer Woche sind wir auf dem Weg nach Hause, wir machen uns Gedanken was denn bis dahin noch alles zu erledigen ist. Außer ein wenig Kleinkram fällt uns nichts ein – **wir sind fast fertig**.

11 Uhr – Romy geht auf die Toilette und kann nicht mehr Rauspumpen bzw. Rausspülen, die Abflussschläuche sind verstopft. Ich versuche alles, auch mit allen möglichen Reinigungsmitteln, nichts geht mehr, die Schläuche sind zu. So ein Scheiß !!!

Gerade jetzt, wo ich mich doch noch vor einigen Minuten so gefreut hatte wo ich glaubte, dass wir so gut wie fertig sind.

Es hilft alles nix, die verstopften Schläuche müssen raus, Neue müssen rein.

Wer schon mal gesehen hat, wie auf einem Schiff solche Schläuche verlegt sind, über Ecken und Winkel, durch so manchen Zwischenboden hoch bis zum Schwanenhals und wieder runter, der weiß, was das für eine Schinderei ist, diese zu wechseln.

Nach gut 2 Stunden hatte ich über 4 m Toilettenschlauch raus, verstopft mit Salzkristallen, Urinstein und sonstigem Zeug bei 35 ° im Schatten und bei 40 ° im Schiff und in den diversen Kisten und Boxen, wo der Schlauch durch gesteckt war. Der Schweiß ist mir aus dem T-Shirt und der Hose gelaufen, nicht getropft.

10.05.

Zum Glück konnte ich gestern passende neue Schläuche und alles, was ich sonst noch brauchte, im Store von RAM-Marina kaufen. Ich hatte auch schon mal alles vorbereitet für heute, zum Einbauen hatte ich keine Lust mehr, das kommt heute dran.

Der Einbau hat dann besser geklappt, als ich mir das vorstellte, ich hab aber bei den selben

Temperaturen wieder gleich viel Schweiß abgegeben und Flüche losgelassen wie beim Ausbau. Jetzt fehlt nur noch eine 1 Zoll Schlauchverbindung, dann läuft's wieder.

14.05.

Als eine der letzten Arbeiten an Bord wird die Flagge vom Trans-Ocean Verein und die Bayerische eingeholt, jetzt ist eigentlich alles erledigt.



Unsere Beflagung an der Backbord Saling



Unsere Geckos an Bord haben wohl ein Baby bekommen.

Morgen Mittag fahren wir mit dem Bus von „Litegua“ nach Guatemala City, dort übernachten wir nochmal bevor wir am Freitag unseren Rückflug antreten. Samstag am frühen Nachmittag kommen wir dann zu Hause in München an.

Das war's dann für diese Saison, nach der Hurrigan Zeit im Herbst geht's wieder weiter. Vermutlich werden wir dann wieder mal größere Etappen segeln, wir wollen via Mexico und Florida wieder mal hoch zu den Bahamas und dort einige Monate verbringen.

Ihr werdet es erfahren – bis dahin wünschen wir Euch alles Gute.

Liebe Grüße von Bord der „TiTaRo“
Theo und Romy